Vergessene Versprechen

[PainxKonan - NejiTen - NaruHina - TemaShika - GaaIno - SasuSaku]

Von SweetBlackay

Wahnsinn I

Brian lächelte sie an und wies auf ihren Milkshake hin. „Möchtest du noch einen?“, fragte er sie. Kauend schüttelte Konan den Kopf und legte ihren Burger wieder aufs Tablett. Ihr Date war ein dunkelblonder Junge mit stark gebräunter Haut und trainierten Armen. Sie waren in einem Diener und aßen um danach noch etwas zu unternehmen.
„Wie wäre es wenn wir danach Minigolf spielen? Oder uns einen Film anschauen?“ Die Blauhaarige überlegte einen Augenblick und schluckte. „Minigolf hört sich gut an, ich war zwar schon golfen, aber Minigolf habe ich noch nie gespielt.“
„Wo warst du golfen?´“
„In Australien mit meinem Bruder. Es war echt witzig, denn wir beide hatten absolut keine Vorkenntnisse. Sasuke konnte es von Anhieb an, doch ich habe meine Bälle ständig ins Wasser geschlagen.“ Leise lachend erinnerte sie sich wie sie beinahe in Tränen ausgebrochen war aus Scham.
„Wie alt warst du denn da?“, fragte er lächelnd und aß von seinen Pommes. „Zehn.“ Sie beide lachten über diese kleine Geschichte, doch nach wenigen Sekunden verebbte es bereits und Konan aß langsam weiter. Brian beobachtete sie neugierig. „Die Zeit als Sasuke und du noch ‚The Siblings‘ waren musste schwer für dich gewesen sein, nicht wahr?“
Kauend wollte Konan gerade an ihrem Milkshake nippen, als sie erstarrte.

„Was meinst du, du hast ihm gesagt, dass ihr euch nicht mehr treffen werdet?“, fragte Ino ihre Freundin skeptisch.
„Nachdem wir uns geküsst haben, war ich mir sicher, dass ich ihn nicht mehr sehen will. Die Verabredung an sich war ganz okay, aber… der Kuss war schrecklich.“ Hinata lachte leicht bei Konans Worten.
„Ich glaube er hat eine Waschmachine nachgeahmt.“, murmelte die Uchiha.
„Konan das war dein viertes Date seit dem Sportfest. Das heißt du hast vier Jungs abgeschrieben jeder von ihnen komplett unterschiedlich.“, fasste Sakura leicht unsicher zusammen.
TenTen grinste etwas. „Ich fand den zweiten von der Namiyashi ganz süß.“
„Er war ein Playboy.“, warf Konan etwas entsetzt auf, bevor TenTen ihre Aussage begründen konnte kam Temari dazwischen.
„TenTen steht auf Playboys.“ Die Ladies lachten und die Nara knirschte wütend mit

den Zähnen.
„Du hast Glück, dass mir gerade die Haare gewaschen werden, sonst…“
Die Ladies waren zurzeit beim Friseur, alle sechs von ihnen saßen auf Stühlen und ließen sich die Haare waschen.
Ino wollte bloß ihre Spitzen schneiden lassen, während Konan wieder ihren alten Haarschnitt haben wollte. Hinata ließ sich die Haare aufhellen, wobei Sakura und Temari zu einem Stufenschnitt tendierten. TenTen hatte sich gar nicht frisieren lassen wollen, doch die Mädchen drängten sie dazu sich die Haare glätten zu lassen oder ähnliches.
„Danke, dass du uns dazwischen geschoben hast Leila.“, bedankte sich Konan noch einmal bei der Frau, die ihr das Shampoo aus den Haaren wusch.
„Mach dir keine Gedanken, Konan! Für dich verschiebe ich jeden Termin!“ Lächelnd schloss die Uchiha ihre Augen und genoss die Kopfmassage.
Leila hatte vier Friseursalons in Amerika und sie war in keine von ihnen selbst tätig, da sie wichtige und angesehene Person frisierte und dazu selbst viel reisen musste. Es war ein purer Zufall als die Ladies sich entschlossen hatten sich ein wenig zu frisieren zu lassen und Konan Leila vor einer ihrer Friseursalons traf.
„Du kennst Konan schon seit sie klein war?“, fragte Ino neugierig. Die Friseuse lächelte.
„Ja, ein Tag nachdem sie adoptiert wurde war ich da und habe ihre Haare gewaschen und geschnitten. Ich war für viele Jahre die einzige die ihre Haare anfassen durfte.“
Leila selbst trug ihre Haare zu einem Dutt in den verschiedensten Regenbogenfarben.
„Du wolltest immer, dass ich dir die Haare rot oder schwarz färbe.“, meinte Leila lächelnd und schüttelte den Kopf. Ihre Kolleginnen lachten leise, aber Konan runzelte etwas die Stirn. „Ehrlich?“
Leila nickte eifrig mit dem Kopf. „Schon beim ersten Mal Haare schneiden hast du mich aufgeregt gefragt, ob ich dir die Haare färben werde. Dabei waren deine Haare so kaputt, als ob sie schon unzählige Male gefärbt wurden. Mittlerweile hast du aber prächtiges gesundes Haar. Du bist ein wunderschönes Mädchen geworden, Konan.“
Sie nahm ein weiches Handtuch und trocknete der jungen Frau die Haare vorsichtig, die Uchiha konnte ihren Kopf nun wieder aufrichten und in den Spiegel vor ihr schauen. TenTen und Hinata waren mit dem Waschen bereits fertig. Die junge Hyuuga bekam ihre Haare gerade gekämmt.
Egal wie scharf die Blauhaarige nachdachte, konnte sie sich nicht daran erinnern, dass sie sie gefärbte Haare haben wollte. Warum überhaupt?
Seufzend nippte sie an ihrem grünen Tee, der für sie bereitgestellt wurde. „Und Konan mit wem gehst du morgen aus?“, fragte Temari, die ihre Haare gerade getrocknet bekam.
„Ehm… Dylan von der Meadow. Wir gehen zusammen Mittagessen.“ Sie stellte die Tasse ab und sah grinsend zu ihrer schüchternen Freundin. „Hinata haben du und Naruto es schon euren Eltern erzählt?“
Sobald die Hyuuga errötete stürzte sich die Aufmerksamkeit der Ladies auf die schüchterne Lady und Konan konnte Leila sagen, dass sie doch lieber nur die Spitzen geschnitten haben wollte.

Als Gin seinen Arm auf ihre Hüfte legte, sah sie ihn fragend an. Sie machten eine Führung durch das Charleston Museum, doch hatten sie herzlich wenig von der Führung mitbekommen. Gin machte sich über jedes zweite Wort der Führerin lustig und die Blauhaarige konnte nicht anders als dumm zu kichern. Die Touristen, die der Führung

beiwohnten, sahen das Paar schon genervt an.
Die Führerin redete und redete und redete, während Konan von Gin von der Gruppe weggezogen wurde und an eine Wand gedrückt wurde. „Was wird das?“, fragte sie neugierig, ein Lächeln spielte sich auf ihre Lippen als Gin ihr noch näher kam.
„Machen wir diese langweilige Führung ein bisschen spannender?“, schlug er zwinkernd vor, die Blauhaarige lachte leise und machte mutig den Anfang. Sie küsste ihn und war erleichtert, dass er sie genauso fordernd zurückküsste. Nach fast einer Minute drückte sie ihn von sich mit einem mulmigen Gefühl.

‚Nick hat mich stehen gelassen, könnt ihr das glauben? Wo seit ihr, vielleicht können wir uns treffen?
Konan‘

‚Tut mir leid für dich. Wir sind in einem Café, wollen aber jetzt zur Maniküre.
Saku‘

‚Typisch Mann, komm zum Café Kisses und lass uns Ino überreden, dass wir nicht zur Maniküre gehen.
Ten‘

‚Idiot. Willst du Frust-Essen?
Tema‘

‚Männer können mit keiner Ablehnung leben. Du brauchst eine Maniküre.
Ino‘

‚Das tut mir wirklich leid, Konan. Möchtest du darüber sprechen?
Hina‘

Die Blauhaarige lächelte leicht bei den Rückmeldungen ihrer Freunde, sie konnte sich wirklich glücklich schätzen solche Freundinnen zu haben. Mit einem vorsichtigen Blick in ihre Umgebung erkannte sie, dass sie nicht weit vom Café Kisses war und sie bloß zwei Blocks laufen musste.
Die Stadt war relativ voll, da es früher Nachmittag war und die AGs an der Seika noch eingestellt waren. Dies diente noch als Belohnung für das gewonnene Sportfest, daher waren viele Schüler unterwegs.
Sie schrieb ihren Freunden, dass sie auf dem Weg war und lief dabei die Straße entlang. Gerade als sie wieder aufschauen wollte, wurde sie angerempelt und ihr Handy glitt ihr aus der Hand.
„Nein!“, rief sie erschrocken und malte sich in Gedanken bereits aus wie ihr Vater reagieren würde, wenn sie schon wieder ein neues Handy benötigte.
Glücklicherweise fing es die Person, die sie angerempelt hatte auf und reichte es ihr. Konan viel ein Stein aus dem Herzen. „Vielen Dank!“, entwich es ihr und sie sah ihrem ‚Retter‘ zum ersten Mal an.
Ihre Augen weiteten sich in Überraschung als sie Kimimaro sah. „Danke, Kimimaro! Dich hätte ich hier jetzt nicht erwartet!“, gestand sie mit einem freundlichen Lächeln. Auch wenn es zwischen Kimimaro und ihr sehr unangenehm geendet hatte, wollte sie nicht unhöflich sein, vor allem nachdem er ihr Handy gerettet hatte.
„Gute Reflexe.“, lobte sie zusätzlich und packte ihr Handy in die Handtasche.

„Danke.“ Kimimaro lächelte sie mit seinem perfekten Lächeln an. „Du siehst hübsch aus. Bist du auf dem Weg zu einer Verabredung?“
Das Lächeln von Konan wankte etwas, doch sie wies nur in die Richtung in die sie laufen wollte. „Ja, mit meinen Freundinnen. Kennst du das Café Kisses?“
„Nein.“
„Naja, ich muss da hin. Du wolltest in die Mall?“, fragte sie um von sich abzulenken, der Weißhaarige sah zum großen Einkaufzentrum in dessen Richtung er lief. „Ja… aber ich kann dich zum Café begleiten? Ich habe Zeit.“
Die Uchiha blinzelte überrascht und hielt sich innerlich davon ab zu unhöflich zu sein. „Nein…! Ich meine nein, das ist absolut nicht nötig, denn ich habe keine Zeit.“
Leicht nervös fummelte sie an ihrer Handtasche und sah sich leicht bedrückt um, Kimimaro gab ein enttäuschtes ‚Oh‘ von sich.
„Ehm…“, begann er zögerlich. „Wir könnten auch gerne mal in den nächsten Tagen zusammen in das Café Kisses gehen…“, schlug er vor und sah sich dabei verlegen um.
Ein Schauder durchfuhr die Uchiha. „Kimimaro ich weiß nicht, ob…“ – „Als Freunde! Nur als Freunde… Ich weiß, was du für mich empfindest oder eher nicht empfindest. Außerdem haben mir unsere Verabredungen Spaß gemacht, dir etwa nicht?“
Seufzend strich die Blauhaarige sich durchs Haare und warf ihre Handtasche über ihre Schulter. Jede Verabredung, die sie mit Kimimaro gehabt hatte, hatte er ausgiebig und fürsorglich geplant. Sie konnte nicht nein sagen.
„Ich hatte Spaß, aber…“ – „Gut, dann hole ich dich am Samstagabend um 8 Uhr ab.“
Da Konan in den nächsten Tagen mit anderen Jungen verabredet war, passte der Samstag perfekt. „Nagut…“, gab sie klein bei und reagierte kaum, als Kimimaro ihr auf die Wange küsste.
Sie hatte in den letzten Tagen soviele Jungs aus Neugierde geküsst, da war Kimimaros Schmatzer bedeutungslos. „Bis bald!“
„Ja, tschüss!“, kam es mit deutlich weniger Elan von der Uchiha, die jetzt nur noch zu ihren Freundinnen wollte.

Toshiro hielt vor dem Schultor und sah sie mit einem freundlichen Blick an. „Das war ein Desaster.“, sprach er ihren Gedanken aus. Sie sah ihn überrascht an, ihre geweiteten Augen trafen auf einen wissenden Blick.
Plötzlich fingen sie an laut zu lachen, denn Toshiro hatte Recht. Diese Verabredung war schrecklich gewesen. Sie hatten kaum miteinander gesprochen und wenn dann hatten sie peinliche Sätze herausgebracht die höchst unangemessen waren.
Jede Kleinigkeit war ihnen unangehm und sie verhaspelten sich sehr oft. Konan wusste nicht was an diesem Abend mit ihr los war, doch sie hatte sich von diesem Date mehr erhofft.
Das Gelächter verstummte nach einiger Zeit und Konan wischte sich eine Lachträne aus dem Augenwinkel. „Schön, dass wir beide wissen was für eine Katastrophe das heute Abend war.“ Keuchend sah Toshiro sie bei ihren Worten an.
„Das ist wirklich schade, du siehst nämlich echt hübsch aus heute Abend.“ Grinsend beugte sie sich vor um das Date vielleicht noch hinbiegen zu können. Sie wurde bitter enttäuscht.

Ohne weitere Zwischenfälle kam sie im Café Kisses an und trotz mehreren Protesten von TenTen gingen sie zur Maniküre und Pediküre. „Ich weiß gar nicht was dein Problem ist TenTen. Es ist so entspannend.“, murmelte Ino, die voll und ganz auf ihre Kosten kam. Hinata und Konan lachten leise, während TenTen irgendetwas knurrte.

„Ich mag Maniküren, Pediküren, Wellness-Spas und Friseure genauso sehr wie ihr. Aber auch nur zu meiner Zeit, wenn ich will.“, erklärte die Nara, aber Sakura und Temari kauften ihr das nicht so ganz ab. Vorallem Temari, die TenTen schon etwas länger kannte, wusste dass sie zwar nicht so scharf auf Styling war wie Ino, aber es ihr dennoch gefiel. „Und das hat nichts mit Neji zu tun?“, fragte Sakura mutig. Die Ladies hielten angespannt den Atem, während TenTen sichtlich verkrampfte. „Neji? Was hat Neji mit meinem Aussehen zu tun?“, fragte sie ihre Freundinnen relativ unsicher und nervös. Temari seufzte. „TenTen willst du über etwas sprechen?“
„Nein.“
„Sicher nicht? Wir sind deine Freunde und für dich da, wenn du Hilfe brauchst. Du scheinst ein wenig ratlos.“, kam es nun auch von Hinata.
„Nein tu ich nicht. Mir geht es prächtig.“
„Letzte Chance, Ten.“, warnte Konan ihre Freundin. Fünf Augenpaare waren auf die Nara gerichtet bis sie seufzend nachgab.
„Okay! Kann sein, dass ich ein wenig verwirrt bin!“ Konan schnaubte amüsiert. „Willkommen im Club.“ TenTen warf ihr einen Blick zu. „Ihr wisst wie seltsam wir beide reagiert haben als wir vom Capoeira erfahren hatten?“
Die Ladies nickten. „Ich hatte einfach Angst, dass wir uns wieder gegenseitig verletzen, wir haben uns so oft gestritten und wehgetan. Ich wollte Normalität. Aber unsere Freundschaft oder eher Zweck-Freundschaft gerät aus meiner Sicht etwas außer Kontrolle.“
Hinata runzelte unsicher die Stirn. „Was meinst du?“
„Wir sind wieder auf Körperkontakt umgeschaltet, also auf engen Körperkontakt. Auch wenn wir nicht Proben.“ Die Ladies sahen sie erwartungsvoll an, als ob noch einige Aspekte kommen würden, aber die Nara schwieg.
„Das war‘s?“, fragte Sakura, TenTen nickte.
Einige Sekunden blieb es dementsprechend still im Nagelstudio, dass vollkommen leer war bis auf die Anwesenheit der Ladies und den sechs Kosmetikerinnen.
Konan begann zu grinsen, sowie Hinata. Sakura und Ino brachen in lautes Gelächter aus und Temari konnte bloß lächelnd mit dem Kopf schütteln. Die Nara sah ihre Freundinnen fassungslos an. „Hey! Lacht ihr mich aus?!“
„Ja!“, riefen sie gleichzeitig, woraufhin TenTen anfing zu schmollen. Die junge Hyuuga holte ihr Handy aus ihrer Handtasche, da sie eine Pediküre bekam waren ihre Hände im Gegensatz zu Temaris, Konans und Inos frei.
„Schau mal, TenTen. Das Foto wurde auf der Geschäftsfeier meines Vaters aufgenommen.“, kichernd reichte sie es an Sakura weiter, die auf den Display sah und begann wieder leicht zu lachen. Anschließend reichte sie es an TenTen weiter die neben ihr saß.
Die braunhaarige Lady sah auf das Bild und wurde etwas rot. Es war ein Bild von ihr und Neji, Neji hatte sie fest an sich gepresst und sah auf ihre Lippen? Sie war sich nicht sicher auf dem Bild hatte sie ihre Augen geschlossen und sie war beim Kauen fotografiert worden.
TenTen konnte sich an den Moment nur zu gut erinnern, sie hatte unglaublichen Hunger gehabt und Neji hatte sie nicht in Ruhe lassen wollen. Damals bevor Neji sich verletzt hatte und sie sich gestritten und gegenseitig verletzt hatten.
„Ihr habt euch früher oft angefasst. Das?“ Hinata wies auf das Handy. „War noch normal.“
Ino nickte, sie hatte durch starkes verrenken ein Blick auf das Bild erhascht. „Und jetzt flippst du aus, wegen was? Händchen halten? Beruhig dich, Ten. Verlier nicht die

Kontrolle. Lass es einfach geschehen."
„Was geschehen?", zischte TenTen mit einem warnenden Blick an Ino. Die Hellblonde kam nicht dazu eine Antwort zu formulieren, als Hinatas Handy klingelte. TenTen hatte es noch immer in der Hand und rollte leicht mit den Augen als sie sah wer anrief.
„Naruto.", murmelte sie und musste dennoch etwas schmunzeln.
Die Ladies hatten geglaubt, dass Ino und Gaara krankhaft süß wären, doch Hinata und Naruto sind noch gestörter. Eigentlich war es angenehm und erleichternd, dass die beiden endlich zueinander gefunden hatten. Nichtsdestotrotz könnten sie und auch Ino und Gaara ihre Darstellung an öffentlicher Zuneigung senken. Stark senken.
Schnell reichte die Braunhaarige das Handy weiter und Hinata nahm den Anruf mit einem leichten Rotschimmer an.

Während die Ladies es sich gut gehen ließen, machten die Gents es sich um einige Ecken einfacher und aßen anstatt des Gourmetessens der Cafeteria geliefertes Essen vom Thai-Länder.
„Der Fernseher in der Cafeteria funktioniert wieder, Sasuke.", meinte Neji mit einem wissenden Grinsen. Die Gents lachten leise nur Sasuke blieb ruhig und knabberte an seinen Nudeln.
„Ich bereue nichts. Dieser Kampf war bescheuert und ich habe die Menschheit davor bewahrt sich den Wahnsinn anzuschauen. Außerdem waren die Tickets bei Haku besser aufgehoben.", knurrte er und wirkte leicht beleidigt. Die Gents lachten noch immer, doch es verebbte langsam.
„Ich fand den Kampf nicht so schlimm, warum hasst du ihn so?", erkundigte sich Neji und tunkte seine Frühlingsrolle in Soße.
„Zum einen weil Hibari und TenTen uns beide total fertig gemacht haben.", begann Sasuke.
Shikamaru rollte leicht mit den Augen. „Ist ja nichts neues, wer kommt denn gegen TenTen an? Zudem hat sich herausgestellt, dass die beiden Moderatoren versteckte Talente haben."
„Hätten wir von dem Kampf gewusst, hätten wir uns vielleicht vorbereiten können!"
Neji schnaubte nur. „Die Mädchen wussten auch nicht wann wir gegen sie kämpfen würden, sie waren nicht mehr oder weniger vorbereitet als wir. Wir haben nur nicht erwartet, dass sie gut zusammenarbeiten würden."
Gaara sah Neji eindringlich an. „Warum stört es dich kaum, dass du von zwei Mädchen fertig gemacht wurdest?" Das hatten sich schon die anderen Jungs gefragt. Der Hyuuga zuckte mit den Schultern.
„Man kann nicht immer gewinnen.", murmelte er und stopfte sich übermäßig viel Essen in den Mund. Naruto grinste schelmisch. „Es liegt also nicht an TenTen?"
Neji sah zum Uzumaki, der ihn mit wackelnden Augenbrauen ansah. Mit leicht zusammengekniffenen Augen wandte sich der Langhaarige an die anderen Anwesenden.
„Ist das fair? Als Naruto nicht mit seinen Beziehungen klar kam, durfte ich nichts sagen! Aber er darf mich hier einfach damit aufziehen?"
Die Jungs zuckten mit den Schultern und konzentrierten sich auf ihr Essen. „Ihr seid scheiße.", murrte Neji und stellte sein Essen ab. „Und ihr braucht euch wegen mir und TenTen keine Gedanken zu machen. Sobald das Kirschblütenfest zu Ende ist, sind wir wieder wie früher…"

„Bevor du angeschossen wurdest?", fragte Kiba. Der Hyuuga überlegte einen Moment

über diese Worte und nickte dann langsam. Ein amüsiertes Schnauben ließ ihn fragend aufschauen. Es war Sasuke gewesen, der anscheinend etwas sagen wollte, aber lieber schwieg. Auch die anderen sahen neugierig zum Uchiha.
„Spuck es aus, Uchiha.“, rief Naruto, der bereits mit dem Essen fertig war und die Verpackung in einer der Liefertüten packte.
Lachend schüttelte der Schwarzhaarige den Kopf. „Auf keinen Fall. Als ich mich zuletzt zu diesem Thema geäußert habe, haben TenTen und ich uns geschlagen.“
Kiba und Naruto lachten leise, während Shikamaru und Gaara leicht schmunzelten. TenTen war nun mal anders. Das wusste Neji selbst nur zu gut.
„Erzähl es uns trotzdem.“, drängte Kiba, er warf Akamaru ein Stück Hähnchen zu und packe seine leere Essenverpackung weg wie Naruto. „Niemand wird ein Wort darüber verlieren.“
Der Uchiha sah seine Freunde einen Moment bohrend an bis er seufzend nachgab. „TenTen hat sowas ähnliches gesagt. Ich denke einfach, dass ihr beide niemals wie früher werdet. Ihr könnt nur vorwärts gehen und nicht rückwärts.“
Bei diesen Worten wurde es unangenehm still im Apartment, denn auch wenn Sasuke über Neji und TenTen gesprochen hatte, konnte das auf sie alle zutreffen.
Shikamaru und Temari kannten sich von klein auf und waren sehr lange befreundet gewesen, wenn ihre Beziehung nicht halten würde, würden sie wahrscheinlich niemals wieder so gute Freunde werden wie früher.
Ino und Gaara hatten viele Geschehnisse gemeinsam durchgestanden, die Hellblonde hatte sich oft Rat beim Sabakuno eingeholt. Wahrscheinlich konnten sie bei einer Trennung wieder zu Fremden werden wie es vor der Seika war, aber einen Rat ohne sich seltsam zu fühlen könnte Gaara der Yamanaka nicht geben.
Naruto dachte erst gar nicht wie es wäre, wenn Hinata ihn verlassen würde. Er wäre am Boden zerstört und könnte ihr niemals mehr in die Augen schauen ohne den Schmerz zu fühlen. „Ich muss mit Hinata reden.“, murmelte er und wählte Hinatas Nummer zum zweiten Mal an diesem Tag nur um mit ihr zu sprechen.
Sasuke dachte über seine eigenen Worte nach und hoffte, dass Sakura nicht genau das zurzeit versuchte. Die Vergangenheit wieder herzustellen. Er konnte sie einfach nicht vergessen und wollte es auch nicht, damals hatte er sie nicht gekannt. Heute kannte er sie und wollte etwas mit ihr aufbauen.
Neji kam ein ganz anderer Gedanke neben der Tatsache, dass TenTen und er wohl miteinander sprechen müssten.
„Konan und Pain versuchen, dass doch krampfhaft…“, murmelte er, während Naruto das Wohnzimmer verließ um zu telefonieren. „Ich weiß nicht was bei deiner Schwester los ist, aber irgendwie… dieses ganze ohne Akatsuki sein? So zu tun als würden die Jungs nicht existieren? Was immer dort vorgefallen ist, du solltest deine weisen Worte ihr gegenüber wiederholen.“

In einem Café am helllichten Tag lachte Konan Tränen, als ihre Verabredung Kevin ihr eine amüsante Kindheitsgeschichte erzählte. „Und du hast das Kaninchen nicht mehr gefunden?“
„Nein, ein lebendes Tier in meinem Zimmer verloren! Als sieben Jähriger hatte ich starke Bedenken und nachts Angst zu schlafen!“
Lachend lehnte sie sich in ihrem Stuhl zurück und hielt sich den Bauch. Kevin und sie hatten sich recht gut verstanden und er hatte sie immer zum Lachen gebracht. Eigentlich konnte sie sich an nichts anderes erinnern, als an ihr eigenes Gelächter.
Am Ende des Dates standen sie auf dem Bürgersteig nah beieinander.

Nachdem er unzähliger Komplimente gesäuselt hatte, küsste Konan ihn. Während des Küssens musste sie jedoch kichern. Kevin sah sie grinsend mit einem fragenden Blick an.

Tage nach Maniküren und Friseurterminen, verbrachten die Ladies wieder mehr Zeit auf dem Schulgelände. Das Mittagessen an der Seika endete, die Ladies unterhielten sich über die Versammlung die nun stattfinden würde. Das Sportfest war eine knappe Woche her und man konnte online auf der Schulwebsite für den Gebrauch des Geldes Voten.
Sakura musste zugeben, dass einige Ideen sehr gut waren und andere total bescheuert. Sie selbst hatte sich für ein Café und Badehaus entschieden. Grob wusste sie, dass sich ihre Freundinnen für etwas Ähnliches entschieden hatten.
„Ist das nicht toll? Nach Tagen endlich wieder die Gents zu sehen? Wir können eigentlich gemeinsam…", bevor Ino auch nur zu Ende sprechen konnte zischten TenTen und Sakura ein deutliches ‚Nein'.
Konan, Ino, Temari und Hinata sahen die beiden überrascht an. Man kannte TenTen als stur, aber bei so einer Kleinigkeit wie einen Besuch bei den Jungs war sie für gewöhnlich einfach nur genervt. Konan ahnte, dass das zwischen Neji und ihr vielleicht doch noch tiefer sein könnte als angenommen.
„Was meint ihr mit ‚Nein'?"
Sakura zuckte mit den Schultern. „Wir meinen nein! Ihr könnt gerne etwas mit den Gents unternehmen, wenn ihr wollt. TenTen und ich bleiben in der Sporthalle und spielen Tennis.", der letzte Satz war gelogen und erfunden, doch sie wusste das TenTen mitspielen würde. Auf dem Weg zur Aula der Schule beäugte die hellblonde Schönheit ihre Freundin argwöhnisch.
„Tennis? Nachdem du erst neulich deine Fingernägel manikürt hast?" – „TenTen und ich sind Profis im Tennis. Ich denke wir können spielen ohne unsere Maniküre zu zerstören.", meinte die Pinkhaarige schnippisch.
Alarmierend sahen die Ladies zu den beiden Mädchen. „Hey beruhigt euch mal. Es sind nur Fingernägel und Tennis…", murmelte Temari und versuchte ihre Freundinnen etwas zu besänftigen, aber Ino schien kurz vor einer Explosion zu sein.
„Nein, es geht nicht um Fingernägel und Tennis. Es geht um Sasuke und Sakura."
Konan legte ihre Stirn in Falten. „Na und? Dann gehen wir eben nicht zu den Gents, wir können auch…"
„Nein, wir können nicht Konan.", unterbrach die Hellblonde ihre Freundin. Ihr Blick schweifte zu Hinata und Temari. „Ich habe meinen Freund seit Tagen nicht gesehen, weil wir Ladies zum einen Zeit für uns brauchten und zum anderen Zweifel beseitigt werden mussten! Aber ich liebe Gaara und mehr als zwei Tage ohne ihn, sind eine Dekade ohne Mode!"
„Was hat das mit Sasuke und mir zu tun?" Die Hellblonde seufzte bei Sakuras Worten. „Nur weil du und TenTen Probleme mit den Gents habt, werde ich nicht einen Entzug durch gehen, den ich nicht durchgehen will."
Sakuras Gesichtsausdruck zierte sich mit Schuld und Reue. „Also nein Sakura. Wir gehen zu den Gents oder die Gents kommen zu uns, aber ich werde meinen Freund sehen."
TenTen staunte nicht schlecht bei Inos kleinem Ausbruch und musste auch etwas schmunzeln.
„Dann komm doch her.", ertönte Gaaras Stimme. Ino wirbelte überrascht um und sah sich um, bis sie eine Gruppe von Jungs erblickte und unter ihnen ihr Freund. Lächelnd lief sie auf ihn zu und viel ihm in die Arme. Naruto ging ohne zu zögern auf Hinata zu

und küsste ihre rote Wangen. „Ich liebe es, wenn du rot wirst.“, sagte er zu ihr und drückte sie leicht an sich.
Konan schmunzelte und sah zu Sakura, die mit roten Wangen zu Boden sah. Der Blick ihres Bruders ruhte auf ihr, es war offensichtlich warum Sakura nicht zu den Gents gehen wollte. Sasuke und sie konnten nie über den Zwischenfall während dem Sportfest sprechen. Sakura war vor der Konversation weggerannt und Sasuke hatte nie das Gespräch gesucht.
Shikamaru und Temari küssten sich langsam, aber innig. Den drei Ladies, die noch nicht ihre Seelenverwandten gefunden hatten erkannten, dass sie ihre Freundinnen vielleicht zu sehr in Anspruch genommen hatten.
Sasuke sah zu Neji, der wiederum unsicher zu Kiba sah. Der Inuzuka spürte die Blicke der beiden und sah lächelnd zu Konan. „Wie geht es dir?“
Während die Paare sich abtasteten und den jeweils anderen atemlos küssten, begannen Sasuke und Neji sich angespannt zu unterhalten sowie TenTen und Sakura. Konan sprach mit Kiba über die Versammlung und was er gewählt hatte. Die Ladies und Gents bleiben noch eine Zeit lang an Ort und Stelle stehen bis Gaara sie darauf hinwies, dass sie wirklich los mussten und die Aula wahrscheinlich bereits voll war und Tsunade schon angefangen hatte zu sprechen.
Während Kiba und Konan sich noch munter unterhielten, sahen TenTen und Sakura sich vielsagend an.

Akatsuki saß vorne in der ersten Reihe als endlich die letzten Schüler eintrafen und Tsunade sich erst einmal lang und breit bei ihren Schülern bedankte. Zum gefühlten zehnten Mal lobte sie hervorragende Leistungen und hoffte auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. Sie sprach von den Jahren in denen sie verloren hatten und wie sich das letztes und dieses Jahr geändert hatte und sie alle hofften, dass es in Zukunft auch so sein würde.
Pain rollte leicht genervt mit den Augen und war mehr als froh, als sie das Mikrofon an Jiraya gab. Die Aula war eine große Halle mit einer Bühne und einer hohen Decke. Sie würde für Aufführungen, Konzerte, Versammlungen und Bälle genutzt.
„Wie ihr alle wisst gab es eine Umfrage auf der Schulwebsite zu dem Gebrauch des Geldes…“, begann Jiraya und sah zu seinen Schülern. Pain schaltete ab.
Ihm war es egal für was das Geld genutzt wurde. Ihm war es egal, ob er daraus einen Vorteil haben würde oder nicht. Er konnte nur daran denken, dass Konan noch immer sein T-Shirt hatte und dass sie mit unzähligen Jungs ausging. Itachi hasste es und Madara blieb diesbezüglich fürs Erste ruhig.
Der Gepiercte wollte nicht allzu lange darüber nachdenken, schließlich wollte er sich bewusst von Konan distanzieren und seine Aktion am Sportfest war alles andere als Distanz gewesen. Wenigstens konnte er seine erbärmlichen Versuche sich von ihr zu distanzieren weiter starten, sobald er sein T-Shirt wieder hatte.
„Was machst du heute Abend?“, fragte Kakuzu ihn, der direkt neben ihm saß. Unter den Jungs in Akatsuki waren die Dinge gut.
Wirklich gut. Es gab keine Spannung. Keinen Streit. Und keine Geheimnisse.
Sie waren schon beinahe wieder wie früher. Beinahe.
Kakuzu und Kisame hatten die Idee, dass sie mit Konan ausgehen würden. Zu einem Café oder in ein Diner nur damit sie sich wieder näher kommen konnten. Langsam Schritt für Schritt und da Sasori beim planen dabei war und Deidara sichtlich entspannter war, kann es nur gut laufen. Natürlich würde Pain nicht mitgehen und immer ganz weit von der Gruppe entfernt sein, wenn sie mit Konan interagieren

würden. Dazu benötigte man keine Absprache. „Ich bin bei Hayate-Sensei. Ich helfe Kimimaro und ihm bei den K.O. Formularen."
Der Vernarbte lächelte leicht. „Immer noch nicht fertig?"
„Kimimaro und ich haben Nasen gebrochen, einige Schüler haben sich deswegen exzessiv beschwert." Pain war davon ziemlich genervt und war mehr als erleichtert, dass bei jeder Sportart mit hoher Verletzungsgefahr ein Haftungsaufschluss ausgefüllt werden musste.
„Deine Bekriegung mit Kimimaro hat aber nichts mit Konan zu tun, oder?", flüsterte der Geldliebhaber, Pain sah mit schmalen Augen zu seinem Freund bevor er stumm den Kopf schüttelte.
„Kimimaro und ich sind in den meisten Dingen gleich gut, daher unsere Meinungsverschiedenheit…", sagte er klar ohne zu zögern. Kakuzu nickte und wandte sich wieder zur Bühne, als plötzlich alle zu applaudieren und jubeln begannen.
„Was ist los?", fragte Pain Deidara, der direkt neben ihm saß. „Wir bekommen ein Café und ein neues Sicherheitssystem, un.", antwortete der Blonde lächelnd. Der Gepiercte war mit dem Ergebnis trotz seines vorherigen Desinteresses zufrieden.
Sein Blick heftete sich an Orochimaru, der nun den Sinn und Zweck dieser beiden Neuanschaffungen erläuterte. Das Wort ‚Vergnügen' spuckte er förmlich ins Mikrofon.

Zu einer ersten Verabredung ins Kino zu gehen, war eine dumme Idee. Masao und sie hatten kein Wort miteinander gewechselt. Auch der Tee danach in einem Café hatte nicht geholfen. Kopf schüttelnd entschuldigte sich Masao für dieses schreckliche Date und erklärte ihr, dass er in seiner letzten Prüfung eine zwei bekommen hatte.
Konan wollte sich erst für ihn freuen, bis Masao sich frustriert durchs Haar strich. „Ich bin sonst immer fehlerlos und makellos, aber eine zwei… Das ist grauenhaft! Grässlich!", fauchte er und warf seine warme Tasse mit Mandarinen-Vanille Tee vom Tisch. Die anderen Gäste sahen die beiden neugierig und überrascht an.
Die junge Uchiha war etwas zurückgeschreckt. „Uhm… Masao?"
Der Junge hörte nicht zu. „Das ist unverzeihlich…", presste er hervor und verkrampfte sich am ganzen Körper.
Sie sah auf ihr Handy und machte ein entsetztes Gesicht. „Mein Bruder hat sich von seiner Freundin getrennt, ich muss los und ihm beistehen!", log sie und rannte aus dem Café. Sobald sie um einige Straßen entfernt war, brach sie in Gelächter aus und kümmerte sich nicht um die fragenden Blicke der Passanten.

Temari staunte nicht schlecht als Orochimaru vom Sicherheitssystem sprach. Shikamaru und sie standen hinter der letzten Reihe eng beisammen. Von hinten umarmte sie ihn und lehnte sich locker an seinen Rücken. Auch wenn des Wetter angenehm war und es in der Aula nicht kalt war, hieß sie Shikamarus Wärme mehr als Willkommen. Shikamaru berührte ihre Arme, die sich besitzergreifend um seine Hüfte schlangen.
„Dieses Sicherheitssystem hört sich gut an…", murmelte sie, da ihr Kopf auf seiner Schulter ruhte, sprach sie ihm direkt ins Ohr.
Das Sicherheitssystem beeindruckte tatsächlich viele Schüler. Natürlich würden Schüler mit dem System strenger überwacht, aber auch besser geschützt. Man würde keine Schlüssel mehr zu den Apartments haben, sondern Karten und die Haupteingänge würden mit einem Fingerabdruckscanner oder einem Sicherheitscode von 16 Ziffern versehen werden. Abgesehen von den Kameras an jeder Ecke waren die

Schüler positiv überrascht und relativ beeindruckt.
„Das Badehaus wäre auch cool gewesen.“, meinte Shikamaru, woraufhin die Lady lächelte. „Ich hätte dich nie wieder gesehen, wenn sie dem Badehaus zugestimmt hätten.“
Das Päarchen lachte etwas, bevor Shikamaru sich zu seiner Freundin drehte. „Du hättest mit mir baden gehen können.“, schlug er mit einem intensiven Blick vor. Die Sabakuno erwiderte den Blick ebenso intensiv und lächelte draufgängerisch. „Wie wäre es wenn wir in den nächsten Tagen baden gehen? Nur wir beide? Holen unsere verlorene Zweisamkeit der letzten Tage nach?“
Anstatt zu antworten küsste Shikamaru sie, erst langsam und dann immer leidenschaftlicher und enthusiastischer.
„Sieht fast so aus als würdet ihr darum kämpfen, wer das süßeste Paar ist.“, murmelte Kiba, dennoch gönnte er Temari und Shikamaru ihren Moment.
Konan seufzte und musste augenblicklich an die Tage denken, als sie mit Pain genauso sorglos rumgemacht hatte. Pain hatte sehr gut geküsst. Nach jedem Kuss mit ihm hatte sie sich total fertig gefühlt, als hätte sie Sport gemacht.
„Das beste Paar? Eher das Süßeste. Ich bekomme schon Karies, wenn ich euch sehe.“, murmelte TenTen, woraufhin Sakura und sie in leises Gelächter ausbrachen. Die Blauhaarige sah die beiden Mädchen neugierig und leicht besorgt an, die beiden waren in den letzten Tagen oft gedankenverloren und launisch gewesen. Die Ladies wussten, dass TenTen sich unsicher wegen Neji war und Sakura noch kein Wort mit Sasuke gesprochen hatte.
Zu allem Übel versuchten die Gents auch nicht mit den beiden Ladies zu sprechen, somit blieb die Wunde offen. Konans Handy piepte leise, es vernahmen nur die umstehenden Personen.

Ihre Freunde sahen sie fragend an, doch sie ignorierte sie alle und las die Nachricht. Mit einem leichten Augenrollen, schickte sie eine schnelle zufriedenstellende Antwort. „Kimimaro?“, entwich es Sasuke überrascht.
Die Lady zuckte leicht zusammen und sah zu ihrem Bruder, der extra aufgestanden war um zu schauen wer ihr geschrieben hat. „Ernsthaft Sasuke? Kennst du das Wort Privatsphäre?“, entgegnete sie brüsk und packte ihr Handy wieder weg. Kimimaro hatte ihr nur geschrieben, dass sie sich etwas vornehmer anziehen sollte für ihre Verabredung.
Leider hatte sie den Ladies gegenüber noch nicht erwähnt, dass sie noch einmal mit ihm ausging. Zum einem, da sie ihn zwar mochten, aber sie ihn für zu perfekt hielten. Nein, selbst Konan verstand diese Aussage nicht.
Zum anderen, hatte TenTen Sasuke von ihrem traurigen Ende mit Kimimaro erzählt und Sasuke meinte, dass der Weißhaarigre sie bedrängt hätte. Itachi und Madara hatten es auch so gesehen und ihr verboten ihn wieder zu sehen.
Dieses Verbot war absoluter Schwachsinn, da die Blauhaarige sich nicht sagen lassen wollte mit wem sie sich traf und mit wem nicht. Uchiha hin oder her, dass war ihr Leben.
„Triffst du dich etwa wieder mit ihm?“, fragte Sakura überrascht nach und auch TenTen blickte fragend zu ihrer Freunden. Während Shizune mittlerweile sprach und die meisten Schüler zuhörten, waren die Ladies und Gents in der letzten Reihe komplett auf Konan fixiert.
„Ja, aber…“ – „Konan!“, zischte Temari und wandte sich direkt an die Blauhaarige. „Hatten wir nicht abgemacht, dass er nicht ganz deine Zielrichtung ist?“

„Genau, außerdem hat er sich dir aufgezwungen!“, kam es natürlich von Sasuke.
Die Uchiha rollte leicht mit den Augen. „Es war nur ein Kuss. Ein Abschiedskuss.“
„Wolltest du das?“, fragte Neji skeptisch nach. Bevor sie antworten konnte, kam Ino ihr zuvor. „Nein, sie hat es aus Mitleid getan.“
„Ino, ich…“ – „Das ist nicht gut, er hat anscheinend Einfluss auf dich.“, murmelte Gaara daraufhin. „Vielleicht sollte ich mitgehen?“, schlug TenTen nachdenklich vor.
Sie sprachen alle durcheinander und jedes Wort, Kommentar und jede Aussage ging in dieselbe Richtung.
Sie sollte, durfte und konnte nicht mit Kimimaro ausgehen.
Zudem ließ keiner von ihnen die junge Uchiha aussprechen, alle sprachen durcheinander und sie kam nicht zu Wort.
„Die letzte Reihe, geht das etwas ruhiger!“, kam es von Orochimaru, der im scharfen Ton ins Mikrofon sprach. Augenblick sahen alle nach hinten zu den Ladies und Gents, die schuldig ihre Blicke senkten und eine Entschuldigung murmelten. Dem verhassten Lehrer war das anscheinend nicht genug. „Ja Ja…“, murrte er. „Ihr könnt euch heute Nachmittag beim Nachsitzen richtig entschuldigen.“ Damit rauschte er von der Bühne und verließ die Aula, Tsunade seufzte leise und löste die Versammlung auf.

Stühle rückend verließen die Schüler langsam das Gebäude und machten sich zu ihren jeweiligen Unterrichtsstunden auf.
Die Blauhaarige wartete kaum zehn Schritte bevor sie stehen blieb und sich mit einem funkelnden Blick an ihre Freunde wandte.
„Ja, ich gehe mit Kimimaro aus. Falls euch das nicht aufgefallen ist, ich bin mit sehr vielen Jungs ausgegangen und einer mehr oder weniger bringt niemanden um. Außerdem mag ich ihn und wir könnten vielleicht doch noch gute Freunde werden. Also nein. Ich sage die Verabredung nicht ab und ja er ist zu perfekt, aber nach den ganzen dummen Verabredung sehne ich mich vielleicht nach ein bisschen Perfektion.“
Ihre Freunde standen erstaunt und überrascht da, als die Blauhaarige ein Schwall aus Worten losließ und ihre Meinung verdeutlichte.
Für Sasuke waren alle Argumente ungültig und wertlos. Auch die Ladies machten sich noch immer sorgen und hofften, dass Konan und Kimimaro emotional heil aus der Verabredung herauskamen.
Die restlichen Gents waren schlicht beeindruckt von Konans Beharrlichkeit. In Gedanken verglich insbesondere Shikamaru Konan aus den ersten Schultagen und die gegenwärtige Konan. Es war ein meilenweiter Unterschied.
„Überzeugt.“, murmelte Neji und lief an der Uchiha vorbei zum Unterrichtsgebäude, sie hatten nun Erdkunde bei Anko, da wollte niemand später als nötig sein.
„Überzeugt.“, murmelten auch die übrigen Gents bis auf Sasuke. Die Ladies lächelten leicht und baten sie trotzdem auf sich aufzupassen.
Zuletzt waren es noch Sasuke Konan. Wie immer blieben sie bis zum Schluss übrig.
„Wenn er irgendwas seltsames macht, dann bring ich ihn um.“, flüsterte Sasuke. Konan entspannte sich sichtlich das war nämlich indirekt ein Zeichen, dass sie ihn überzeugt hatte.
„Ich mein es ernst Konan, ich werde so einen harten Rückfall in unser altes Schema bekommen, dass ich dich mitreißen werde.“ Dann stürmte er an ihr vorbei und ließ seine Schwester zurück.
Konan sah ihn mit zusammengepressten Lippen nach. Ihr Gefühl vom Sieg verschwand augenblicklich und ein unangenehmes Gefühl machte sich in ihrem Magen breit. Sie traute ihrer Familie alles zu, vor allem wenn es um sie ging waren ihre älteren

Verwandten sehr… ‚fürsorglich'.

Krampfhaft versuchte sie diese nervigen Gedanken zu verdrängen und sich auf den restlichen Tag zu konzentrieren. Sie würde heute noch eine Verabredung haben und erhoffte sich viel davon. Mit den Gedanken bei ihren Erwartungen setzte sie ihren Weg zum Unterrichtsgebäude fort und folgte ihren Freunden, die schon am Eingang waren. Auf halben Weg wurde sie angerempelt, sodass sie stolperte und die andere Person auf den Boden fiel.
Es war ein Mädchen mit roten Haaren und langen blassen Beinen. Die Rothaarige sah entsetzt auf und sprang vom Boden auf, Konan erkannte sofort das es Karin war. Konan musste zugeben, dass Karin der Bobschnitt und die Locken standen und die Kontaktlinsen gut aussahen. Doch mit dem guten Aussehen kam auch das merkwürdige Verhalten. Karin war still geworden und man sah sie kaum noch mit ihren Freundinnen und Mitbewohnerinnen Fubaki, Kin, Tayuya, Yakumo und Ayame.
„Karin ist alles in Ordnung?", fragte sie Stirn runzelnd.
Karin strich sich ihre Schuluniform glatt und hob ihre Tasche auf. „Ja, danke. Alles klar.", murmelte sie und wollte wieder fortlaufen, aber die Uchiha packte sie am Arm. Karin sah sie fragend an. „Was?"
„Ich will nur wissen, ob es dir wirklich gut geht… Du bist in letzter Zeit.." Konan kam nicht dazu ihre Bedenken zu äußern, denn ein Junge mit weißen Haaren und dunklen violetten Augen rief laut: „Karin!!"
Die Rothaarige sah sich hektisch um, die Blauhaarige war sichtlich verwirrt, denn besagter Junge war nicht Hidan.
„Verdammt.", knurrte Karin und lief davon. „Warte!", rief Konan, doch Karin sprintete zum Gebäude ‚Natsu'. Der Junge lief ihr nach, doch durch Karins Vorsprung bezweifelte Konan, dass er sie jemals einholen würde. Die Rothaarige verschwand im Gebäude, sowie der Junge.
„Was ist hier nur los?", murmelte sie ratlos.

Lächelnd nickte Konan ihrer Verabredung zu. „Es war wirklich schön mit dir.", murmelte sie und sah zum platinblonden Jungen. Der Junge namens Ian nahm ihre Hand und strich mit seinem Daumen sanft über ihre Knöchel.
„Nein, es war wirklich schön mit dir. Es war mir eine Ehre mit so einem schönen Mädchen auszugehen."
Mit roten Wangen strich sich die Blauhaarige eine Strähne hinters Ohr und machte sich innerlich zum letzten Test bereit. Sie ging mutig einen Schritt auf ihn zu und legte eine Hand auf seine Schulter. Ihre blauen Irden stachen in seine grünen Augen.
Mit einem leichten Lächeln drückte sie ihre Lippen auf die Seinen. Es war bloß ein leichter Kuss ohne viel Action und Konan hakte Ian ab.

TenTen beobachtete Sasuke mit einem leicht besorgten Blick. Der Uchiha hatte schmale Augen und eine sehr abweisende Körperhaltung. Seine Aufmerksamkeit galt Menschen die diesen tödlichen Blick nun wirklich nicht verdient haben. Allerdings spürten besagte Menschen diesen Blick auch nicht, sie waren vollkommen in ihrer eigenen Welt. Naruto und Hinata waren nun einmal füreinander bestimmt.
„Sasuke.", sprach sie ihn an, doch der Schwarzhaarige reagierte nicht. „Hey Sasuke!" Es nervte TenTen, dass er ihr seit langem immer weniger zuhörte. Sogar jetzt, wenn sie ihn einfach nur Ansprach kam keine Reaktion. Sie fragte sich was in seinem Kopf vorging. „Hey Uchiha!", knurrte sie und trat den Gent hart an die Brust.

Sasuke keuchte überrascht auf und fiel schneller vom Bett als er die Situation realisieren konnte. „Was zur Hölle…“, knurrte er und funkelte seine beste Freundin an die ihn über den Bettrand ansah.
„Gewöhn dir lieber wieder an auf meine Stimme zu reagieren. In letzter Zeit hat dir das nicht geholfen!“ Sie stieg von seinem Bett auf dem sie beide gesessen hatten und nahm ihre Schulsachen. Langsam raffte sich der Gent auf und sah zur Lady.
„Gehst du schon?“, fragte er und sie nickte. „Ich habe später Training mit Neji und möchte davor meine Hausaufgaben fertig machen.“ Sasuke nickte verständnisvoll.
„Wie läuft es zwischen dir und Neji? Alles klar?“ TenTen erstarrte in ihrer Bewegung und sah ihn einen Moment lang an.
„Ist alles klar zwischen Sakura und dir? Habt ihr über den Kuss gesprochen?“
Sasuke verzog das Gesicht zu einer Grimasse, ein wunder Punkt den TenTen gekannt hatte. Dabei hatte er gute Absichten gehabt.
„Neji hat auf den Sportfest so getan als wäre er dein Freund.“
„Sakura hat Angst mit dir zu sprechen.“
„Neji hat…“ – „Sakura glaubt deine Disqualifikation wäre ihre Schuld.“, unterbrach TenTen ihn.
Die Lady und der Gent sahen sich böse an. Sie kannten die jeweiligen schwachen Punkte des Anderen und Sasuke hatte auch noch angefangen, nach TenTens Meinung. TenTen wollte nicht über Neji sprechen. Sasuke wagte es nicht mit Sakura über den Kuss zu sprechen. Daher duellierten beide nun mit ihren Blicken um den Sieg und auch wenn Sasuke diese Duelle immer gewann, schlug sich TenTen diesmal gut.
Ihr sturer Blickkontakt wurde unterbrochen, als ein Quieken ertönte und lautes Gelächter. Beide sahen augenblicklich zum anderen Bett in Sasukes Zimmer auf dem Naruto und Hinata herumtollten.

Naruto kitztelte die junge Hyuuga gerade. „Nein! Nein, Naruto hör auf!“, kam es lachend von Hinata. Sie war im Gesicht hochrot und sie lag wehrlos auf dem Rücken, während Naruto sie gnadenlos durchkitzelte.
„Sag es! Sag es und ich hör auf!“, rief er grinsend und ließ seine Hände unter ihre Schuluniform gleiten um sie weiter zu kitzeln. Hinata wurde noch röter, lachte lauter und begann sich noch stärker zu wehren, noch immer hatte sie ein breites Lächeln im Gesicht. Ihre Augen schimmerten vor Freudentränen und Liebe.
„Sag es, Hina!“ – „Ich liebe dich.“, rief sie lachend. „Ich liebe liebe liebe dich…!!“, kam es noch einmal zur Bestätigung, damit Naruto aufhörte sie zu kitzeln. Der Uzumaki hörte tatsächlich auf und beugte sich mit einem siegreichen Grinsen über seine Freundin. Manchmal konnte er sein Glück kaum fassen. „Ich liebe dich noch viel mehr.“ Bevor Hinata dieser Aussage wiedersprechen konnte, küsste er sie zärtlich.
Sasuke rollte genervt und neidisch mit den Augen und sah zu TenTen, die ein leichtes Lächeln auf den Lippen hatte. „Hey Ten?“
Sie sah ihn fragend an. „Wollen wir morgen laufen gehen?“ Die Nara überlegte einen Moment und nickte. „Komm einfach bei mir vorbei.“, meinte sie noch und verließ das Zimmer.
Darum schätzte Sasuke die Freundschaft zwischen ihm und TenTen, sie konnten sich zwar Streiten, aber sie schafften es immer wieder durch Sport zueinander zu finden. Wäre es mit Sakura nur auch so leicht. Vielleicht sollte er sie anrufen? Aus platonischen Gründen…
Seine Gedanken wurden von Hinatas Keuchen unterbrochen, Sasuke nahm ein Kissen und warf es nach den Verliebten. „Ich bin auch noch hier, du Trottel!“, rief er.

Der Blonde nahm das Kissen und warf es zurück. „Dann verschwinde! Hina und ich müssen ein drei viertel Schuljahr nachholen!“
Sasuke rollte leicht mit den Augen, doch gab es auf und ging ins Wohnzimmer. Gaara und Shikamaru waren mit ihren Freundinnen unterwegs. Kiba hatte Matsuri zu besuch, doch die waren in seinem Zimmer, sodass nur noch Neji und er im Wohnzimmer waren. Der Hyuuga saß auf der Couch und las seine Spanischlektüre.
„Vielleicht sollten wir uns Freundinnen suchen?“, schlug Sasuke gedankenverloren vor, dabei hatte er nur ein Mädchen im Kopf. Es klopfte an der Tür und der Hyuuga schnaubte verächtlich. „Schwachsinn, genießen wir das Singleleben solange es noch geht.“

Sasuke stand auf und machte die Tür auf um seinen Bruder und seine Schwester vorzufinden. „Hey!“, rief sie und rauschte an ihm vorbei. Itachi lief ihr nach und setzte sich neben sie auf die Couch.
Neji sah die beiden Uchiha an, dann zu Sasuke und seufzte übertrieben laut. „Ich geh lieber in mein Zimmer.“
Sobald Neji verschwunden war, ging Sasuke auf seine Geschwister zu. „Was wollt ihr hier?“
„Mutter anrufen.“ Itachi holte sein Handy hervor. „Sie hatte sich das Sportfest angesehen und möchte mit uns sprechen.“
Etwas in Sasuke verkrampfte sich und ein nervöses Gefühl machte sich in seinem Magen breit. „Muss ich dazu dabei sein?“, fragte er und setzte sich zögerlich neben seine Schwester. Konan zuckte mit den Schultern. „Wenn du nicht willst ist auch gut, aber wegen dieser Disqualifikation solltest du dir keine Sorgen machen.“
Das sagte sie so einfach.
Gleich nach dem zweiten Klingeln nahm Mikoto ab. „Itachi?“
„Hallo, Mutter!“, riefen die Uchiha gleichzeitig in das Handy, welches auf Lautsprecher gestellt war.
„Wie geht es euch?“
Zuerst machten sie eine Zeit lang sinnlosen Smalltalk und liebevolles Necken zwischen Geschwistern.
„Mutter kannst du etwas zu Konans ausschweifenden Dates sagen?!“, verlangte Itachi genervt.
Konan wurde hochrot. „Bitte sag nicht dazu, die meisten Verabredungen enden sowieso katastrophal!“
Anschließend lobte Mikoto die Leistung ihrer Kinder.
„Itachi, wie immer warst du makellos. Dein Vater und ich sind unglaublich stolz auf dich.“ Mikoto und Fugaku hatten sich wahrscheinlich das gesamte Sportfest im Internet angesehen, denn sie wusste auch von Naruto und Sakura.
„Richtet Naruto aus, dass wir uns für seine neuentdeckte Liebe freuen!“
Allerdings ermahnte sie auch Sasuke für die Disqualifikation und Konan für die Teilnahme am Geräteturnen.
„Ein unsportliches Verhalten! Das sind wir gar nicht von dir gewohnt!“ Sasuke seufzte leise und entschuldigte sich zum hundertsten Mal.
„Und du Konan! Wie gedankenlos von dir an solch einer riskanten Disziplin teilzunehmen?!“
Wortlos ließen die beiden jüngeren Uchiha die Schimpfe über sich ergehen und waren mehr als erleichtert, als das Thema vom Sportfest ablenkte. Doch für Konan war die Unbehaglichkeit noch nicht vorbei.

„Konan, wie geht es dir eigentlich?“ Die Blauhaarige wusste worauf ihre Mutter Ansprach und so auch ihre Brüder. „Gut.“, antwortete sie. „Meine Gefühle sind vollkommen im Gleichgewicht.“, fügte sie mit einem schwachen Lachen hinzu.
Sasuke sah sie eindringlich an, Konan hatte seit dem Sportfest nicht mehr mit ihm über Pain gesprochen und auch nicht über das T-Shirt.
„So so…“, murmelte Mikoto und es blieb still. „Gleichgewicht.“ Konan hatte ihre Mutter soeben dreist angelogen und sie befürchtete, dass sie es bemerkt hatte. Itachi sah sie aus dem Augenwinkel an, schwieg dennoch.
„Wie dem auch sei. Bald ist der Kirschblütenball, ich hoffe ihr werdet euch dort amüsieren.“
Das Telefonat endete mit einem liebevollen ‚Wir haben dich lieb.‘ und Mikoto legte auf. Die Uchihas blieben still, Konan fühlte die Blicke ihrer Brüder.
„Ich geh dann mal.“, murmelte sie und verließ das Apartment, Itachi sah zu seinem kleinen Bruder.
„Was ist passiert?“ – „Nichts.“, murmelte Sasuke und nahm sich vor diesmal über die Zwiespalt seiner Schwester zu schweigen. „Absolut nichts.“ Und nach Konans Verhalten zu urteilen, war tatsächlich nichts geschehen.

Nach einem angenehmen Mittagessen, lächelte Konan Dylan an. Er beugte sich vor und küsste sie zart auf die Lippen. „Wir werden uns nicht wiedersehen, nicht wahr?“, fragte er, denn er hatte sich als sehr intelligent und observativ bewiesen. Konan seufzte leicht in den Kuss und schüttelte den Kopf. „Tut mir leid, aber das Mittagessen war echt toll.“

Sakura lachte als Konan ihr von ihrer letzten Verabredung erzählte. „Und dann wollte ich gerade Nachfragen, ob er das ernst meinte, aber hat mich wieder nicht aussprechen lassen!“
Sie waren auf dem Weg zur Yoga-Übungshalle, da Konan aus der Bogenschützen-AG ausgetreten war, wollte sie stattdessen Yoga machen. Die Haruno wollte ihr eine kleine Privatstunde als Vorgeschmack geben.
„Es war albern, ich bin zu keinem Wort gekommen! Er hat nur von sich gesprochen!“, jammerte Konan, doch lächelte ebenfalls. Diese Verabredung war vollkommen abstrus gewesen.
„Es war noch schlimmer als das mit Toshiro, es war…“ Ihr Gelächter erstickten ihre Worte und auch die Haruno war laut am Lachen.
Konan erzählte oft von ihren Dates und über die Schlechten machten sie sich gerne lustig. „Sonst ist es doch so, dass die Mädchen pausenlos reden, aber er konnte einfach nicht die Klappe halten!“
Sie lachten kaum noch, sie gackerten eher wie Hühner und es war ihnen egal. Manche von Konans Dates waren katastrophal und wenn das Liebesleben ihnen nichts bot, dann konnten sie wenigstens darüber lachen.
„Was gibt es denn da zu lachen?“, fragte eine Konan nur allzu bekannte Stimme hinter ihr. Die Blauhaarige sah noch immer lachend auf und wandte sich zur Geräuschquelle. Ihr Gelächter verebbte langsam und ihre Augen glaubten nicht, wen sie vor sich sah. Sakuras Lachen war bereits verstummt und sie sah verwirrt zwischen den beiden Personen her.
„Hallo, ich bin Kisame.“ Und nun verstand Konan gar nichts mehr.
Sie wusste, wer er war, also warum stellte er sich vor wie als wären sie Fremde? Höflich streckte Kisame seine Hand aus, die Blauhaarige sah die Hand ungläubig an. Jeder Witz war aus ihrem Gedächtnis verschwunden und ihre Laune war von amüsiert

und frustriert zu verwirrt und leicht verärgert gewechselt.
„Ich habe euch lachen gehört und fand es irgendwie ziemlich sympathisch. Also…“
„Kisame!“, unterbrach sie ihn verwirrt und besorgt, was redete er denn da? Hatte er etwa auch Amnesie?
„Ja, genau! Kann ich deinen Namen erfahren?“ Sakura stieß ein hysterisches Lachen aus und sah noch immer entsetzt zwischen den beiden hin und her. Konan wusste nicht was sie sagen oder tun sollte, Sakura erkannte das ihre Freundin komplett sprachlos war, deshalb sprang sie für die Uchiha ein.
„Das ist Konan Uchiha und ich bin Sakura Haruno.“ Kisame warf ihr einen dankbaren Blick zu und sah zur Uchiha. „Schön euch beide kennenzulernen.“ Sein Blick wandte sich zu Sakuras und dann wieder zu Konan.

„Ich habe mir gedacht, vielleicht können wir mal zusammen Essen gehen? Als Freunde? Meine Jungs und ich wollen mal was Neues…“
„Kisame!“, rief Konan nun etwas strenger wie als würde sie ein Kind ermahnen. Der Hoshigaki verstummte und ein leichtes Lächeln legte sich auf sein Gesicht.
„Es würde mich wirklich freuen, wenn ihr heute Abend mit uns etwas essen gehen würdet.“, sprach er weiter, wie als würden sie sich zum ersten Mal begegnen und sie würden zum ersten Mal gemeinsam Essen gehen.
Für Sakura wäre es tatsächlich das erste Mal, aber Konan war bereits in einem Stripclub mit ihm! Es gab keine ersten Male mehr für sie und Kisame und auch nicht für den Rest von Akatsuki.
Im Gegensatz zu Konan erkannte Sakura Akatsukis Absicht und wusste, dass es Konan gut tun könnte wenn… „Also ich habe leider keine Zeit heute Abend, aber Konan hier ist heute Abend unbeschäftigt, nicht wahr?“
„Was?!“ – „Prima, dann komm doch so gegen sieben bei meinem Apartment vorbei. Wir werden dann insgesamt zu siebt sein und fahren dann in die Stadt?“
Konan schüttelte den Kopf: „Kisame, ich…“ Sie wurde wieder unterbrochen von Kisames aufgeregter Stimme, er erklärte ihr in welchem Wohnhaus er wohnte und welche Apartmentnummer er hatte, als ob sie das nicht wissen würde.
„Dann bis heute Abend.“, meinte er und verabschiedete sich mit einem triumphierenden Grinsen.
Die Ladies sahen ihm hinterher bis er verschwunden war und Konan sich an die Haruno wandte. „Was zur Hölle sollte das?!“
„Beruhig dich, Konan! Sie versuchen sich wieder mit dir anzufreunden und sie versuchen es mit einem Neustart, ist doch süß.“ Sie wünschte sich, dass es bei ihr und Sasuke auch so einfach wäre.
„Ich bin verwirrt.“, murmelte die Uchiha und setzte ihren Weg fort. „Was ist wenn ich nicht will? Ich gehe heute Abend nicht dahin. Auf keinen Fall, ich…“
„Konan!“ Die Blauhaarige blieb stehen und sah dunkel zu ihrer pinkhaarigen Freundin. „Du kannst das, du willst das und du schaffst das.“
„Du hättest das nicht tun sollen, Sakura…“, jammerte die Uchiha, aber die Haruno schüttelte den Kopf und packte sie bei den Schultern.
„Gib es zu, dass du dich nach ihnen verzehrst. Das du bei ihnen sein willst.“
„Ja, aber… Ich bin noch nicht bereit dazu. Nach der Sache mit Pain und…“
„Nutze diese Chance! Vergiss Pain, es geht hier nicht um ihn, sondern um dich und Kisame, Zetsu, Deidara, Kakuzu, Sasori und Hidan. Nur um sie. Sie wollten dich nie gehen sehen, ihm hast du deine Einsamkeit zu verdanken.“
Die Blauhaarige sah sie müde und Stirn runzelnd an. Sakura schaute sie mit voller

Zuversicht an und war dazu noch komplett optimistisch, Konan empfand die Situation komplett anders.
„Na los. Machen wir ein wenig Yoga und dann machen wir dich für dein Date fertig.“, meinte sie lächelnd, Konan seufzte und kramte ihr Handy hervor. Sie musste Kimimaro absagen.
„Weißt du, du wärst eine gute Freundin für meinen Bruder. Dieser Optimismus und diese Willenskraft gleichen seine negativen Charakterzüge aus, bemerkte Konan, aber Sakura winkte sofort ab. „Sprich nicht von Sasuke, sonst macht Yoga gleich keinen Sinn mehr.“